Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 150. Elbing, Dienstag 1. Juli 1890. 42. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. Juni bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg." kostet in der **Expedition** und in den **Abholestellen** pro Quartal . . 1,60 M.
mit Botenlohn . . . . 1,90 „
bei allen Postanstalten . . . . 2,— „
mit Briefträgerbestellgeld . . . . . . 2,40 „

Abholestellen der „Altpr. Ztg.":
Hotel „Zum Kronprinzen", Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohezinnstraße.
Luckwaldt Nachf., Mtw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Legan", Fischervorb. 7.
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Telegraphische Nachrichten.

Ulm, 29. Juni. An dem anläßlich der Münster-Feier heute im Rathssaale stattgehabten Galadiner nahmen Theil: Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, Prinz Arnulph von Bayern, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der Präsident des württembergischen Staatsministeriums Freiherr von Mittnacht, der preußische Kultusminister von Goßler, die Generalität, die württembergischen Staatsminister und andere distinguirte Personen. Die Zahl der Gedecke betrug 82. Der Oberbürgermeister Heim brachte den ersten Toast auf den Kaiser, den König und die Königin von Württemberg und den Prinzregenten von Bayern aus. Als Vertreter des Kaisers erwiderte Prinz Friedrich Leopold auf den Toast des Oberbürgermeisters, indem er versicherte, der Kaiser nehme mit seinem hohen Verbündeten, dem Könige von Württemberg, ein lebhaftes Interesse an dem herrlichen Münsterbau. Der Prinz toastete auf die Stadt Ulm und das württembergische Land. — Um 5 Uhr traf die Königin von Württemberg hier ein, um der heute Abend im Münster stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Elias" von Mendelssohn beizuwohnen. Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen ernannte den Baumeister des Münsters, Beyer, zum Doktor der Philosophie. — Der für heute beabsichtigte historische Festzug ist wegen Regenwetters auf morgen Nachmittag verschoben worden.

Kaiser Wilhelms Nordlandsfahrt.

Das deutsche Geschwader ging Sonnabend Nachmittags 3¾ Uhr auf der Rhede von **Helsingör** vor Anker. Der „Danebrog", an dessen Bord sich der König, der Kronprinz, die Prinzen Christian, Waldemar und Karl befanden, war dem Kaiser Wilhelm entgegengedampft und lief kurz nach 4 Uhr dort ein. Der Kaiser begab sich unter dem Salut der Kanonen und den Hochrufen der zahlreich auf der Rhede versammelten Menge von dem Panzerschiff „Kaiser" ans Land und wurde an der Landungsbrücke von dem Könige, den Prinzen und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden begrüßt. Se. Majestät schritt unter den Klängen des Fahnenmarsches die aufgestellte Ehrenwache ab und begrüßte sodann die von dem Könige vorgestellten Offiziere und andere hohe Persönlichkeiten, darunter auch den Staatsrath Tietgens, der jüngst als dänischer Delegirter der Berliner Konferenz beiwohnte. Nach kurzem Aufenthalte fuhren die beiden Majestäten in einem Wagen, der Kronprinz und Prinz Heinrich von Preußen in einem zweiten Wagen durch die flaggengeschmückte Stadt nach dem Bahnhofe, woselbst die Reise mittelst Extrazuges nach Fredensborg angetreten wurde. Der Weg nach dem Bahnhofe war von einer großen Menschenmenge angefüllt, welche enthusiastische Huldigungen darbrachte.

In **Fredensborg** traf der Kaiser um 5 Uhr ein und wurde an der Treppe des Schlosses von der Königin, der Kronprinzessin, der Prinzessin Waldemar und der Erbprinzessin-Wittwe Elisabeth von Anhalt empfangen. Die Stadt war reich mit Flaggen geschmückt. Bei der Tafel, die zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers um 7 Uhr im Schlosse stattfand, hatte derselbe zwischen der Königin von Dänemark und der Kronprinzessin Platz genommen, während Prinz Heinrich zur Seite der Kronprinzessien und der König von Dänemark zur Seite seiner Gemahlin saß. Der König brachte den Toast auf den Kaiser und die Kaiserin und das ganze Kaiserliche Haus aus. Sodann spielte die Kapelle das „Heil Dir im Siegerkranz", welches stehend angehört wurde. Hierauf erwiderte der Kaiser, es sei ihm eine wahre Freude, die Majestäten begrüßen zu können. Er trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten und des Königlichen Hauses; Gott behüte den König und die Königin noch viele Jahre.

Sonntag Vormittag fuhr der Kaiser, mit dem Paletot der Marine-Uniform angethan, zusammen in einem einzigen vierspännigen Jagdwagen mit dem König und dem Kronprinzen, der Kronprinzessin, dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Waldemar und der Prinzessin Marie, ganz en famille, in sichtlich heiterer Stimmung und bei freundlicher Witterung nach Schloß Frederiksborg, wo das dänische Nationalmuseum besichtigt werden soll; die Besichtigung wird voraussichtlich drei Stunden dauern. Ihre Majestät die Königin fuhr eine Stunde später nach. Jedes Haus in den wundervollen Buchenwaldungen ist mit der blutrothen Fahne des Dannebrogs festlich geschmückt. Der Kaiser hat sich ganz entzückt über die dänische Gastfreundlichkeit ausgesprochen.

Von den Kopenhagener Blättern, welche allseitig in warmen und sympatischen Artikeln den deutschen Kaiser auf dänischem Boden willkommen heißen, bemerkt die „Börsenzeitung", der Kaiser habe seit seinem letzten Besuche in Dänemark eine Arbeitsfähigkeit und eine Fülle von Ideen an den Tag gelegt, die ihn mit den größten Herrschern der Geschichte auf die gleiche Höhe stellten. Nach Jahrhunderten noch werde den Besuchern des Fredensborger Schlosses das Zimmer gezeigt werden, welches der große deutsche Kaiser bewohnt habe. Das nationalliberale „Dagbladet" hebt hervor, der von dem jugendlichen deutschen Kaiser bereits dargelegte ehrliche Willen, das Glück seines Volkes zu fördern, und sein ideales Streben hätten für seine erlauchte Person große Sympathie erweckt, welche ihm überall einen warmen und herzlichen Empfang bereite.

Die in Christiania ansässigen Deutschen werden Sr. Majestät dem Kaiser außer einem kostbaren Blumenstrauß ein werthvolles Album mit photographischen Ansichten von Christiania überreichen. Das Album ist mit Filigran-Beschlägen von norwegischem Silber geziert und weist die Wappen Norwegens, Christianias und den kaiserlichen Namenszug auf. Das Geschenk ist ein Meisterstück norwegischer Filigranarbeit.

Nach dem vorläufig festgestellten Programm wird die Ankunft des Kaisers in Christiania am Dienstag den 1. Juli, Abends 6 Uhr erfolgen. Der König von Schweden und Norwegen begiebt sich zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern", kehrt sodann zur Landungstreppe zurück, worauf die Landung des Kaisers und der Empfang an dem zu diesem Zwecke besonders errichteten Pavillon durch die Spitzen der Zivilbehörden und die Generalität erfolgt. Nach Besichtigung der Ehrenwache begiebt sich der Kaiser nach dem Königlichen Schlosse. Hierselbst wird der Kaiser von der Königin von Schweden und Norwegen, sowie durch die Hofchargen begrüßt. Die Garde stellt die Ehrenwache; im Innern des Schlosses und an den Treppen bilden die Kadetten Spalier. Alsdann findet Familiendiner statt, das Gefolge speist an der Marschalltafel. Auf Mittwoch ist ein Ausflug nach Frognersaetter festgesetzt, woselbst das Dejeuner eingenommen wird. Das Stadtoberhaupt wird Se. Majestät in einer Ansprache begrüßen und darin um die Genehmigung bitten, den Weg, welchen Se. Majestät später von Frognersaetter nach Holmenkollen zurücklegen wird, „Kaiser-Wilhelms-Weg" nennen zu dürfen. Abends findet Galatafel statt.

Eine Rede des Finanzministers Miquel.

Auf dem zu Ehren des Staatsministers Dr. Miquel Sonnabend Abend in Frankfurt a. M. veranstalteten Abschiedskommers hielt der neue Finanzminister eine Rede, der folgende bedeutsame Stellen entnommen seien: „Ich stehe im Begriff, mich auf einen Boden der Gegensätze, vielleicht des Kampfes zu stellen, dennoch bin ich entschlossen, das Werk herzhaft anzugreifen, im Vertrauen auf Se. Majestät den Kaiser, der das Panier des sozialen Ausgleichs erhoben hat." — Nicht als Parteimann könne er seine Aufgabe lösen, dazu seien alle Parteien berufen; es handele sich darum, die Staatslasten gerechter zu vertheilen, gleichmäßiger, als es bisher die Gesetzgebung gethan habe. — „Frankfurt ist einigermaßen eine große Vorschule für mich gewesen; ich gedenke, mein Staatsamt nach denselben Grundsätzen zu verwalten, wie ich Frankfurt zu verwalten bestrebt war, versöhnen will ich, nicht trennen, versammeln, statt zu verbittern. Alle Männer, die in patriotischem Sinne mitwirken wollen, sollen mir persönlich willkommen sein. Niemand ist mehr davon durchdrungen als ich, daß nicht die Regierung allein, auch nicht die Volksvertretung allein, auch nicht die Gemeinsamkeit mit der Regierung, große Dinge durchzuführen im Stande ist, wenn nicht gerechnet werden kann auf die Zustimmung und das Einverständniß des gesammten Volkes. Dieses werde ich suchen; wenn ich es auch im Interesse des Staates selber beachte, daß nicht auf einen Punkt alle Hoffnungen gesetzt werden, sondern daß zwei starke Vertreter des Handels und des Kapitalumsatzes in Preußen vorhanden sind: so wird doch durch die nothwendige Entwickelung der Dinge mehr und mehr der Schwerpunkt des Handels nach Berlin verlegt werden. Dem können wir nicht ganz entgehen, wir thun jedenfalls gut, neue Erwerbsquellen aufzusuchen, den Waarenhandel mehr zu entwickeln, die Industrie nicht zurückzuweisen, den Handwerkerstand, den Mittelstand zu heben, seine höhere Ausbildung zum Kunstgewerbe zu fördern. Getröstet gehe ich von dannen durch das Vertrauen auf die zukünftige Entwickelung der Stadt."

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 28. Juni.

Nach einer kurzen Debatte über den Antrag der Regierung: das Haus vom 8. Juli bis zum 18. November zu vertagen, die schließlich zur Annahme des Antrags gegen die Freisinnigen führt, wird die Militärvorlage in 3. Lesung berathen.

Zur Generaldiskussion ergreift das Wort der Abg. Reichensperger (Zentr.): Jeder deutsche Mann wird gewiß bereit sein, Alles zu bewilligen, was zur Vertheidigung unserer Grenzen nothwendig ist. In wieweit diese Vorlage dazu beiträgt, das kann der Reichstag nicht entscheiden, der davon ausgeht, daß, wenn Turkos und Kosacken innerhalb unserer Pfähle hausen, uns schwerere Lasten als diese aufgebürdet werden würden. Deshalb verbleibt der Regierung die Verantwortung und auch die Pflicht, wenn einmal bei fortschreitender Zivilisation das Volk müde wird, die Forderungen für Militärzwecke anschwellen zu lassen, eine allgemeine Abrüstung zu versuchen und durchzusetzen. Hoffentlich wird es dann noch nicht zu spät sein. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Rickert (freis.): Es ist seltsam, daß ein Mann wie Bennigsen, während die Regierung uns so entgegenkommend behandelt, die schärfsten Angriffe gegen die Freisinnigen richtet. Das Seltsamste aber ist, daß er uns das Zentrum als lobenswerthes Beispiel vorhält. Nun, für psychologische Betrachtungen liegen ihm doch gewisse andere Gegenstände näher, nämlich das Verhalten der Nationalliberalen beim Septennat und beim Abschluß des Kartells, denn wie können die unsere Erklärungen als Unfug bezeichnen, die 1887 mit ihren „tollen" Agitationen das ganze Reich aufgewühlt haben! Wie man die Festnagelung der 60 Millionen neuer Steuern, deren Zahl wir einer erfreulichen Offenheit der Regierung verdanken, als „Unfug" gelten läßt, so wurde unsere einstmalige Voraussage von 200 Millionen neuer Steuern, aus denen mittlerweile sogar 400 Millionen geworden, als „grober Unfug" gebrandmarkt. Wir wissen doch alle, wie die Begriffe wechseln. Was heute Nothwendigkeit, ist morgen Seifenblase. Das Sozialistengesetz gilt jetzt keinen Pfennig und hatte einmal den Werth der Staatsrettung; die zweijährige Dienstzeit, die gegenwärtig gar nichts ist, wird künftig alles sein. Da sollte man doch die Meinungen der Gegner achten lernen, Herr v. Bennigsen!

Staatssekretär v. Maltzahn stellt in Abrede, daß er in der Kommission schon für die nächste Session neue Steuern in Aussicht gestellt habe; im Gegentheil habe er dargelegt, daß auch pro 1891—92 Deckung ohne neue Steuern für Mehrausgaben vorhanden sei.

Abg. v. Friesen (kons.) führt aus, daß die Forderung berechtigt, weil nothwendig sei. Haß und Unzufriedenheit, die bei den Völkern herrschten, bildeten eine stete Kriegsgefahr. Jede Stimme, die gegen die Vorlage abgegeben werde, sei indirekt, wenn auch absichtslos, eine Hinderung der Friedenspolitik der Regierung.

Ein Antrag auf Debatteschluß wird abgelehnt.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) erklärt sich das Verhalten der Sozialdemokraten durch deren Furcht vor dem Militär. Aber die Armee sei in ideeller und wirthschaftlicher Beziehung ein produktiver Faktor. Was sonst die Vorlage bekämpfe, käme aus Süddeutschland, speziell Mannheim, der klassischen Stätte der Militärbefreiungs-Prozesse vor einigen Jahren, wo zumeist Juden betheiligt gewesen seien.

Abg. v. Münch (Volkspartei) meint, daß man die Forderung für Artillerie und andere Spezial-Waffen allenfalls bewilligen könne, mehr nicht. Die zweijährige Dienstzeit würde er nicht acceptiren, da sie dem demokratischen Prinzip widerspräche.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Darauf werden erst die einzelnen Paragraphen, dann das ganze Gesetz definitiv bewilligt.

Es folgt nunmehr die Schlußabstimmung über die Gewerbegerichtsvorlage. Dieselbe wird gegen die Freisinnigen, Volksparteiler und Sozialdemokraten angenommen.

Zur ersten Berathung steht alsdann der Nachtragsetat für militärische Zwecke.

Abg. Richter (freis.) bittet um eine Erklärung darüber, warum in dem vorliegenden Etat nicht die finanziellen Konsequenzen aus der Zusage des Reichskanzlers über die Mehrbeurlaubungen gezogen seien. Er hoffe nicht, daß dieselben durch Mehreinstellungen von Rekruten ausgeglichen würden, im übrigen könne man sich der Bewilligung nicht entziehen, möge aber, was nicht unbedingt nothwendig sei, bis zum ordentlichen Etat versparen.

Eine Antwort vom Bundesrathstisch erfolgt nicht, die Vorlage geht ohne weitere Debatte an die Budgetkommission.

Es folgt die 2. Lesung der Besoldungs-Verbesserungen.

Abg. v. Benda (n.-l.) befürchtet, daß die Abstriche in der Kommission vielfach Enttäuschung hervorgerufen haben. Man müsse sich aber mit der Hoffnung auf spätere Ergänzung beruhigen, sei doch anerkannt, daß die jetzigen Forderungen auf Besoldungs-Verbesserungen nur ein Torso seien. Auch die finanzielle Frage könne keine Schwierigkeiten machen, denn die 5 oder 6 Millionen, um die es sich handelt, dürften, ohne Unsicherheit in die Reichsfinanzen zu bringen, aufzutreiben sein. Er bitte die Regierung, auf dem hier betretenen Wege fortzufahren.

Abg. Hahn (kons.) erklärt mit Rücksicht auf die Geschäftslage sich bereit, seine mit zu großer Majorität abgelehnten Anträge zu Gunsten der Premier-Lieutenants 2c. fallen zu lassen und die Beschlüsse der Kommission anzunehmen.

Staatssekretär v. Maltzahn bedauert die in der Kommission vorgenommenen Abstreichungen und hofft, daß die zurückgesetzten Forderungen eine spätere Bewilligung erfahren werden.

Der Kriegsminister v. Verdy stellt die Berücksichtigung der Premierlieutenants als dringende Nothwendigkeit dar.

Abg. Windthorst meint, der Kriegsminister möge sehen, wo er in seinem Etat Ersparnisse machen könne; für den Augenblick komme der Bevölkerung der Druck der Militärlasten ohnehin so recht zum Bewußtsein.

Abg. Baumbach (freis.) spricht sich im gleichen Sinne aus. Die Erhöhung der Offiziergehälter sei zu Unrecht mit der der Zivilbeamten verquickt worden.

Die Annahme der Kommissionsbeschlüsse erfolgt sodann ohne bemerkenswerthe Debatte. Für die Erhöhungen der Offiziergehälter stimmen nur die Konservativen.

Ein von sozialdemokratischer Seite gestellter Antrag auf Vertagen wird angenommen.

Montag: Rest des Nachtragsetats. Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm. Rechnungssachen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 29. Juni.

— Die von der „Kreuzztg.", der „Nat.-Ztg." und der „Nordd. Allg. Ztg." verbreitete Nachricht, daß der Kriegsminister v. Verdy seine Entlassung eingereicht habe und die Geschäfte einstweilen bis zur Ernennung des Nachfolgers fortführen werde, wurde heute in parlamentarischen Kreisen übereinstimmend als grundlos bezeichnet. Die „National-Zeitung" beschränkt sich in ihrer gestrigen Abendnummer auf die Meldung, in den intimsten Kreisen des Reichstags werde nicht bezweifelt, daß der Rücktrittsentschluß des Generals v. Verdy feststehe. Dagegen wird der „Frankf. Zeitung" telegraphirt, Herr von Verdy habe selbst erklärt, er habe sein Entlassungsgesuch nicht eingereicht. Man wird also gut thun, einstweilen die weitere Entwickelung dieser Sache abzuwarten.

— Der Wißmann-Kommers, welcher gestern Abend stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Festtheilnehmer gehörten vorwiegend den konservativen Fraktionen des Reichstags und dem Zentrum an. Von der freisinnigen Partei waren neun Reichsboten erschienen, unter denen man Dr. Baumbach und Rickert bemerkte. Das Präsidium führte der Präsident des Reichstags, Herr von Levetzow, das Ehrenpräsidium der Gefeierte, welcher zwischen Herrn von Levetzow und dem Staatsminister Herrn v. Boetticher seinen Platz hatte. Den ersten Toast brachte Herr von Boetticher auf den Kaiser aus. Eine weise Beschränkung in der Redefreiheit hatten sich selbst die redelustigsten der Parlamentarier auferlegt, nur vier Reden wurden offiziell gesprochen. Der zweite Redner des Abends war Herr von Levetzow, der in herzlichen, anerkennenden Worten der Verdienste Wißmann's gedachte und ihn als einen der besten Söhne Deutschlands feierte. Alsbald erhob sich der Gefeierte, um in kurzen Worten für die große Ehre zu danken, die ihm der hohe Reichstag an dem heutigen Abend erwiesen habe. Er habe nur seine Schuldigkeit gethan, wie er dieselbe auch fernerhin allezeit zu thun gedenke. Er bitte um die Nachsicht und das Vertrauen des hohen Reichstags, auf dessen Wohl er sein Glas leere. Zum Schluß sei noch die schöne, zu Herzen gehende Rede des alten Windthorst erwähnt, welcher der Mutter Wißmann's in einem geistsprühenden, tief empfundenen Toaste seine Huldigung darbrachte. Damit schloß der offizielle Theil und die Fidelitas trat in ihre Rechte, welche die Festtheilnehmer bis zum jungen Morgen vereint hielt.

— Nach dem „Hannoverschen Courier" beabsichtigen mehrere große Hamburger Häuser unter Zuhilfenahme von englisch-holländischem Kapital **Südwestafrika** zu erschließen, nachdem dort eine gewisse Friedenssicherheit gegeben ist.

— In der großherzoglichen hessischen ersten Kammer vertheidigte der oberste evangelische Geistliche des Großherzogthums, Prälat Habicht, die Geistlichkeit dagegen, daß sie irgendwie den Antisemitismus gefördert habe. Er sei dagegen mahnend und warnend vorgegangen.

— Der „Reichsanzeiger" theilt in seinem nichtamtlichen Theile mit, daß während der Abwesenheit des Staatssekretärs v. Marschall, welcher den Kaiser nach Norwegen begleitet, der stellvertretende Unterstaatssekretär Graf Holstein mit der Stellvertretung beauftragt ist.

— Der Reichskanzler von Caprivi hat auf ein Telegramm der General-Versammlung des konservativen Vereins von 1890, betr. die Handwerkerfrage, an den Vorsitzenden des genannten Vereins, Dr. med. Eysell, in folgender Weise geantwortet: „Indem ich den Empfang des gefälligen Telegramms vom gestrigen Tage mit verbindlichem Danke bestätige, bitte ich, sich

versichert zu halten, daß ich den auf die Förderung des deutschen Handwerkerstandes abzielenden Bestrebungen warmes Interesse entgegenbringe.

v. Caprivi."

— Minister **Miquel** soll in **Frankfurt** das Ehrenbürgerrecht verliehen werden. Auch wollen ihm einige Vereine und Korporationen am Montag einen Fackelzug bringen.

— Für **Leipzig** lief mit Sonnabend, ohne daß eine Verlängerung der Frist von zuständiger Seite aus angeordnet worden wäre, das Jahr ab, auf dessen Dauer für das Gebiet der Stadt und der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig der kleine Belagerungszustand verhängt worden war. Seit dem 29. Juni 1881, dem Tage der ersten Anordnung des Ausnahmezustandes, ist dort die Ausweisung in 157 Fällen ausgesprochen worden; in 23 Fällen wurde dieselbe wieder zurückgezogen.

— Im Reichstage besteht ein Einverständniß darüber, daß die vom Reichskanzler beantragte Beschlußfassung über den Platz, an welchem das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. errichtet werden soll, erst erfolgen kann, nachdem durch die Beseitigung der Häuser an der Schloßfreiheit der Platz, welchen der Reichskanzler für das Denkmal in Vorschlag gebracht hat, freigelegt sein wird. So lange das nicht geschehen, ist ein kompetentes Urtheil darüber, ob dieser Platz für die Errichtung des Denkmals geeignet ist, nicht möglich. Nach den bisherigen Dispositionen steht die Freilegung des Platzes an der Schloßfreiheit bis Ende 1891 in Aussicht.

— Der Reichstag hat gestern den Antrag des Reichskanzlers, die Vertagung des Reichstages vom 8. Juli bis 18. November d J. betreffend, mit dem Zusatz angenommen, daß die Kommission für die Novelle zur Gewerbeordnung ermächtigt wird, ihre Arbeiten schon am 4. November wieder aufzunehmen. Die thatsächliche Vertagung des Reichstags wird nach der jetzigen Geschäftslage schon am 2. Juli erfolgen können.

* **Darmstadt,** 28. Juni. Der Großherzog hat heute den Landtag mit einer die Thätigkeit desselben warm anerkennenden Thronrede geschlossen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 28. Juni. In der ungarischen Delegation betonte der Präsident Graf Tisza in seiner Schlußrede, die ungarische Delegation erblicke im Fortbestehen des Dreibundes die vorwiegendste Friedensgarantie. Bei der Bewilligung des Heeresbudgets sei sich die Delegation bewußt gewesen, daß selbst der theuerste Frieden weniger Opfer erheische als der billige Krieg. Für die Unverletzlichkeit des Ansehens des Thrones sei jeder Ungar stets zu Opfern bereit. Unter begeisterten Eljen-Rufen erfolgte sodann der Schluß der Session.

Schweiz. Bern, 28. Juni. Der Nationalrath und der Ständerath haben heute ihre Session geschlossen. Im Ständerath ist von Wirz noch der Antrag gestellt worden, daß der Bundesrath Verhandlungen zu einer internationalen Vereinbarung anregen möge, um dem Eisenbahnpersonal namentlich durch das Verbot der Güterzüge an Sonntagen eine ausgedehnte Sonntagsruhe zu verschaffen.

Bern, 29. Juni. Der Direktor des internationalen Bureaus der Telegraphen-Verwaltung, August Frey, ist heute Morgen gestorben.

Italien. Rom, 29. Juni. Politische Kreise sprechen ernstlich von einem Kollektivschritt Oesterreichs, Italiens und Englands in Konstantinopel zur Unterstützung der bulgarischen Note bei dem Sultan als bevorstehend. — Mehrere Blätter behaupten, Salisbury forderte von Italien die Rückgabe des Sultanats Oppia als Witu zugehörig. — In Rom entfaltet sich eine eifrige Agitation behufs Arrangement einer römischen Weltausstellung für das Jahr 1900. An der Spitze des bezüglichen Komitees steht der ehemalige Minister Baccelli. — Der Moniteur de Rome erklärt, er erblicke in den Angriffen Windthorsts gegen Italien ein Anzeichen der Wandlung in der öffentlichen Meinung hinsichtlich Italiens. Italien möchte endlich zur Einsicht gelangen, daß die Tripel-Allianz Italien an den Rand des Abgrundes gebracht habe.

Belgien. Nachdem die Niederlande den getroffenen Abmachungen zugestimmt haben, ist die Antisklaverei-Konferenz zu Brüssel geschlossen worden. Die „Independance Belge" veröffentlicht den Wortlaut der Generalakte der Konferenz. Dieselbe enthält in 7 Kapiteln 100 Artikel, denen eine Erklärung der Signatarmächte folgt, welche Besitzungen oder Protektorate im Kongobassin haben. Die Erklärung besagt, daß diese Mächte Eingangszölle auf Waaren bis zum Betrage von 10 Prozent ad valorem erheben können. Ausgenommen sind Spirituosen, über welche durch die Verfügungen von Kapitel 6 der Generalakte bestimmt ist. Um die Bedingungen des Steuerwesens im Kongobassin festzustellen, werden Verhandlungen zwischen den Signatarmächten der Generalakte der Berliner Konferenz eröffnet werden.

Türkei. Nach einer Meldung aus Athen, die allerdings noch sehr der Bestätigung bedarf, wäre nun endlich den so lange gequälten Armeniern die Geduld gerissen und im ganzen Distrikt Erzerum eine Revolte ausgebrochen. Dir Armenier sind nicht länger im Stande, die von den Kurden verübten Gewaltthaten zu ertragen. In einem Kampfe mit den Kurden, an welchem auch türkische Truppen theilnahmen, wurden 80 Armenier getödtet und viele verwundet, während auch 9 Soldaten todt auf dem Platze blieben. Die Armenier sind indessen so wenig kriegerisch, daß es schwer wird, an eine bewaffnete Erhebung derselben zu glauben.

Bulgarien. Sofia, 28. Juni. Prinz Ferdinand hat den Antrag des Gerichtshofes auf Umwandlung der gegen den Major Panitza verhängten Todesstrafe in fünfzehnjähriges Gefängniß abgelehnt und das Todesurtheil bestätigt. — Die gegen den Major Panitza verhängte Todesstrafe wurde heute Vormittag im Militärlager bei Sofia in Anwesenheit der Truppen und des Prokurators Markoff vollstreckt. Panitza starb vollständig gefaßt mit den Worten: „Es lebe Bulgarien!" Der Leichnam wurde der Frau Panitza's zur Bestattung übergeben. — Die Reise des Prinzen Ferdinand nach Wien und Karlsruhe hat keinen politischen Charakter.

Serbien. In Serbien gestalten sich die Verhältnisse zwischen der Regierung und dem Exkönig Milan immer unerfreulicher. Bei einem am Donnerstag in Belgrad zu Ehren des Exkönigs Milan stattgehabten Bankette der Professoren der Universität ließen sowohl der Rektor als der Exkönig scharf pointirte Reden gegen die Regierung und die Situation des Landes vom Stapel. In Folge dessen wurde der Rektor der Universität, Nikolajewitsch, strafweise pensionirt, auch der Agitation des Exkönigs will die Regierung ein Ziel setzen. — Der Mitverschworene Panitzas, der Weinhändler Kalubkow, der gleichfalls zum Tode verurtheilt ist, wird begnadigt, über die Grenze gebracht und den russischen Behörden übergeben werden.

Amerika. Washington, 29. Juni. Der Senat genehmigte das Gesetz, wodurch das Territorium Wyoming zum Bundesstaat erhoben wird.

Ostafrika. Der Araber Mohamed Kassim, welcher im Jahre 1886 den Kaufmann Giesecke in der Nähe von Tabora ermordete, ist von dem stellvertretenden Reichskommissar vor ein Kriegsgericht gestellt und einem Wolff'schen Telegramm aus Zanzibar zufolge am Freitag mit dem Tode bestraft worden. Danach war die erste Nachricht von der Hinrichtung Kassims also verfrüht. Die Kunde von der Hinrichtung verursacht nach Privatmeldungen aus Zanzibar große Aufregung unter den Arabern in Zanzibar, weil Mohamed bin Kassim einer vornehmen Familie angehörte und die Hinrichtung an einem Freitag stattfand. — Die Times melden aus Zanzibar, die Auflösung der Witu-Gesellschaft sei offiziell angezeigt worden.

Zum deutsch-englischen Abkommen.

Der „Reichsanzeiger" enthält in seinem nichtamtlichen Theile folgende Notiz, die offenbar dazu bestimmt ist, die deprimirten Gemüther der Kolonialschwärmer etwas aufzurichten: Die vielfach in der Presse aufgetauchten Vermuthungen, daß mit der Verwirklichung des deutsch-englischen Abkommens die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft geschädigt werde, sind unzutreffend. Der Gesellschaft wird die Aufgabe zufallen, sobald die Hoheit des Sultans von Zanzibar über den Küstenstrich und die Insel Mafia auf das Deutsche Reich übergegangen sein wird, das Gebiet unbehindert von fremdem Einfluß zu kolonisiren. Die Regierung, welche wirthschaftliche Unternehmungen ins Leben zu rufen und zu leiten nicht als eine ihr obliegende Aufgabe betrachten darf, legt Werth darauf, daß die Ostafrikanische Gesellschaft, welche mit ihren Einrichtungen zur Betreibung von Handel und Landwirthschaft an der Küste bereits begonnen hat, diese nicht nur erhält, sondern auch nach Möglichkeit weiter ausbreitet. Die Regierung wird die Gesellschaft in diesen Beziehungen nach Kräften unterstützen.

Unterdessen äußern sich die Beklemmungen der Kolonialfreunde in einem „Deutschland wach' auf!" überschriebenen Aufruf, in dem die „Münchener Allgemeine Zeitung", die „Kölnische Zeitung" und die „Frankfurter Zeitung" im Inseratentheil zur Einreichung einer Massen-Petition an den Reichstag gegen den deutsch-englischen Vertrag auffordern. Mit einem Federstrich sei das Werk Wißmanns und seiner Helden vernichtet, mit einem Federstrich sei die Hoffnung auf ein großes deutsches Kolonialreich zerstört. „Laßt eine Massenbittschrift", so heißt es in dem Aufruf, „an den deutschen Reichstag offen und unumwunden aussprechen, daß jener Vertrag die helle Verzweiflung in Tausenden geweckt hat, die mit jeder Faser ihres Herzens an Deutschland hängen. Männer aller Parteien, die bei dieser Gelegenheit sich lediglich als Deutsche fühlen, mögen die Sache in die Hand nehmen. Der Reichstag wird und muß diesem Wunsche Gehör schenken. Der Reichstag wird, so hoffen wir, mit einem überwältigenden Mehr vor die Regierung treten und ihr sagen: Der Vertrag mit England schädigt unsere Interessen und verwundet unser Ehrgefühl; er darf deshalb niemals zur Wirklichkeit werden!"

Eine Sonnabend Abend in der Zentral-Halle zu London abgehaltene große Versammlung nahm mit Einstimmigkeit eine von dem Deputirten Borthwick beantragte Resolution an, in welcher die Versammlung ihr Vertrauen zu der Regierung aussprach. Später nahmen der Kanzler der Schatzkammer Goschen, der Staatssekretär des Krieges Stanhope und der Generalsekretär für Irland Balfour das Wort; Letzterer bemerkte, daß das jüngste Uebereinkommen mit Deutschland jede Möglichkeit von Differenzen mit Deutschland beseitigt habe, mit welchem England durch viele enge Bande verknüpft sei.

Hof und Gesellschaft.

— Der Kaiser ist als Gast des Königs von Dänemark auf Schloß Fredensborg eingetroffen. Wir berichten hierüber in einem besonderen Artikel. Dem Wunsche des Kaisers entsprechend trägt die Begegnung einen herzlichen Privatcharakter. Der Kaiser bleibt bis zum 30. in Fredensborg und wird am 1. Juli in **Christiania** eintreffen. — Von amtlicher Seite wurde Kaiser Wilhelm angerathen, den beabsichtigten Besuch in dem Schloß Kronborg (Helsingör) aufzugeben, da dort Typhusfälle vorgekommen sind.

* **Kiel,** 28. Juni. Die Kaiserin übernahm das Protektorat über das hiesige Ansgar-Krankenpflegerinnen- und Krankenhaus.

— Die Kaiserin Friedrich ist am Sonnabend Vormittag mit den Prinzessinnen-Töchtern an Bord der königlichen Yacht „Viktoria und Albert" in Sheerneß in England eingetroffen und bei der Landung von dem Herzog von Connaught, sowie dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt begrüßt worden. Die Herrschaften setzten die Reise nach Windsor fort.

— Die kaiserlichen Prinzen, insbesondere der Kronprinz und Prinz Eitel-Fritz, sollen nach der ausgesprochenen Willensmeinung des Kaisers, wie die „Post" berichtet, im Kadettenkorps erzogen werden. Es sollen bereits Anweisungen hierüber ergangen sein. — Der Kaiser selbst und sein Bruder Prinz Heinrich wurden bekanntlich s. Z. nach der Willensmeinung ihrer Eltern auf einem bürgerlichen Gymnasium in Kassel erzogen. Uebrigens ist der Kronprinz erst acht Jahre und Prinz Eitel-Fritz sieben Jahr, während der Eintritt in das Kadettenkorps der Regel nach erst mit dem zehnten Jahre erfolgt.

— In dem Befinden des Freiherrn v. Lutz ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

* **Wien,** 29. Juni. Der Kaiser ist heute früh aus Pest hierher zurückgekehrt. — Prinz Ferdinand von Bulgarien ist Vormittag nach Karlsbad abgereist.

* **Petersburg,** 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich gestern mit den Großfürsten Georg und Michael und der Großfürstin Xenia nach den finnländischen Scheeren begeben.

* **Kopenhagen,** 28. Juni. Abbas Bey und Mehemed Ali Bey, die Söhne des Khedive von Egypten, sind heute Abend hier eingetroffen.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 28. Juni. S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Frhr. von Sohlern, ist am 27. Juni in Port Nolloth (Capkolonie) angekommen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

* **Berlin,** 29. Juni. Der Dampfer „Adler" mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzerkorvette „Carola" und S. M. Kreuzer „Schwalbe", Transportführer Kapitän-Lieutenant Brinkmann, ist am 29. Juni d. J. in Zanzibar eingetroffen und wird der Dampfer am 3. Juli d. J. mit den abgelösten Mannschaften die Heimreise antreten.

Kirche und Schule.

* **München,** 28. Juni. Der frühere berühmte Professor der Theologie, Domkapitular Oberkirchenrath Herb, ist heute gestorben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Oliva,** 27. Juni. Gestern Morgen wurde der vor einigen Monaten aus der Armenanstalt zu Pelonken wegen Renitenz entlassene Pflegling Josef Richert im Garten der gedachten Anstalt erhängt vorgefunden. Zu seiner Legitimation hatte er an dem Baume, an dem er hing, über seinem Haupte einen Zettel mit seinem Namen angebracht.

§§ **Dirschau,** 28. Juni. Nach dem gestern erstatteten Rechenschaftsbericht der hiesigen evangelischen Kirchenverwaltung für das Rechnungsjahr 1889—90 betrugen die Einnahmen 9205 Mark, darunter Kirchensteuern 4746 Mark (d. h. 50 pCt. der gesammten Einnahme), während in den Ausgaben von 9076 Mark u. A. 1147 Mark Kirchenbeamtenbesoldung, Pfründeabgaben für den Pfarrer von 1236 Mark, die kirchlichen Bauten mit 1652 Mark, und endlich eine Kapitalienansammlung von 3220 Mark in sich begreifen. Durch letzterwähnten Betrag erhöht sich das baare Kirchenvermögen auf 8971 Mark. — Nachdem die Errichtung eines Kriegerdenkmals für die in den Jahren 1870—71 gefallenen Krieger aus Stadt und Umgegend von Dirschau bei der nur wenig bemittelten hiesigen Bevölkerung an der Aufbringung der entsprechenden Gelder vor einiger Zeit leider scheiterte, hat sich soeben ein vorläufiges Komitee gebildet, das die Errichtung eines Denkmals der durch die siegreichen Kriege von 1864, 1866 und 1870—71 erlangten Einigung Deutschlands für den gesammten Kreisbezirk Dirschau durch freiwillige Spenden zu ermöglichen beabsichtigt.

E. **Schöneck,** 28. Juni. Der Kaiser hat unserem Krieger- und Militär-Verein eine Fahne verliehen. Das Fahnenweihfest soll, wie wir hören, am 17. August d. Js. stattfinden, wozu an die Brüder-Vereine aus den Nachbar-Städten Einladungen ergehen werden. Die in Aussicht genommene Stiftungsfeier ist vorläufig aufgehoben, soll aber s. Z. mit der Fahnenweihe verbunden werden. — Am Mittwoch, den 9. d. Mts., findet für die Kinder der hiesigen Schule im Lockener Walde ein Waldfest statt. — Der nächste Viehmarkt wird hier am Dienstag, den 8. d. Mts., abgehalten werden. — Der Lehrer Peters ist auf seinen Wunsch von hier vom 1. Juli cr. nach Bromberg versetzt. — Am Donnerstag Mittag hatte das 2jährige Kind des Dampfmühlenbesitzers Jelinski in Jarischau das Unglück, von einem Fuhrwerk überfahren zu werden. Das Kind hatte, während die Mutter beim Brodbacken beschäftigt war, sich auf die Straße begeben und setzte sich am Wege hin, um zu spielen. Da kam ein Fuhrwerk langsam daher gefahren, die Pferde sprangen aber plötzlich zur Seite und so fuhr der Wagen über das eine Bein des Kindes, wodurch ein Bruch des Unterschenkels herbeigeführt wurde.

* **Berent,** 27. Juni. Dem Vernehmen nach wird die Oberförsterei Buchberg vom 1. Oktober ab verkleinert werden, weil dann in dem vor einiger Zeit vom Fiskus erworbenen Gute Lorenz eine neue Oberförsterei eingerichtet wird, der mehrere jetzt zu Buchberg gehörige Belaufe einverleibt werden sollen. — Der hiesige Gemeindekirchenrath hatte im Einverständniß mit der Gemeindevertretung bei dem Konsistorium beantragt, den Pfarrwahlmodus hierselbst derart abzuändern, daß bei der Wahl eines neuen Pfarrers nicht die ganze Gemeinde, sondern die kirchlichen Vertretungen die Wahl zu treffen haben. Dieser Antrag ist nicht genehmigt worden, weil kein genügender Grund zu der Abänderung vorhanden sei. Es bleibt sonach bei der in Kurzem hier bevorstehenden Wahl eines Pfarrers bei dem alten Verfahren, wonach die ganze Gemeinde zu wählen hat. (D. Z.)

* **Marienwerder,** 28. Juni. In der Zeit vom 23.—28. d. Mts. fand bei dem hiesigen Oberlandesgerichte eine Gerichtsschreiberprüfung statt. An derselben betheiligten sich 9 Anwärter und von diesen bestanden folgende die Prüfung, nämlich: Vilter, v. Malotki und Wenski aus Konitz, Beuthler aus Marienwerder, Rösmer aus Neustadt und Gaupp aus Tiegenhof; zwei Anwärter erlangten nur die Qualifikation zum Gerichtsschreibergehülfen. — Der 79jährige Stadtarme, frühere Fleischermeister Ernst Schrock hat sich gestern Vormittag im städtischen Krankenhause in unzurechnungsfähigem Zustande erhängt.

[=] **Aus dem Kreise Flatow,** 29. Juni. In dem Kreis-Johanniter-Krankenhause zu Vandsburg waren in dem verflossenen Jahre 190 Kranke zur Verpflegung, von denen 148 als geheilt entlassen wurden, 8 dagegen gestorben sind. Jeder Kranke, der außerhalb des hiesigen Kreises wohnt, hat nach erfolgter Aufnahme 1,20 Mark pro Tag zu entrichten,

Kleines Feuilleton.

* **Der Maler Beckmann,** welcher die deutsche Gesandtschaft nach Marokko begleitet hat, berichtet am 17. Juni von Tanger aus über die letzten Wochen des Aufenthalts im Maurenlande bis zur Rückkehr nach Tanger. Wir entnehmen seiner interessanten Darstellung das Folgende: Die deutsche Gesandtschaft blieb volle fünf Wochen in Fez, und zwar auf bestimmten Wunsch des Sultans. Er wollte sie ganz besonders ehren und legte großen Werth darauf, daß sie einen guten Eindruck mit nach Deutschland hinübernähme. So blieben wir denn, hatten Zeit und Muße, vollauf die Stadt und ihre Umgebung genauer zu studiren. Später nahmen einige Herren auch wichtige Verbesserungen der Tissot'schen Karte vor, übrigens der besten bis jetzt existirenden von Marokko. Ein Diner folgte dem anderen und nach einer letzten solchen Mahlzeit im Orangegarten des kaiserlichen Sommerpalastes brach die deutsche Gesandtschaft, nachdem sie vorher vom Herrscher Marokkos reich mit Geschenken bedacht worden war, am Nachmittag des 1. Juni von Fez endlich auf, um die Heimreise anzutreten. Der Rückweg ging diesmal über Mekines, die Sommerresidenz des Sultans; hier sollten wir noch das Vergnügen haben, den Einzug Sr. scherifianischen Majestät bei seiner zwei Tage später erfolgenden Uebersiedelung in das marokkanische Versailles mit anzusehen, schlugen deshalb unsere Lager vor der Stadt auf und behielten so die Freiheit der eigenen Bewegung. Der Einzug des Sultans in Mekines, welcher in aller Frühe stattfand, war ein geradezu zauberhaftes Bild von echt orientalischem Gepräge, von Sonnenlicht und Farbenpracht durchglüht. Auf dem wieder durch Truppenspaliere freigehaltenen Wege ritten dem Herrscher als Tête voraus 68 Damen des Harems, alle tief verschleiert, nach Männerart auf Maulthieren sitzend, dann folgten 16 Bergeschütze und zwei rothe Sänften mit den Favoritfrauen des Sultans, und endlich, nach einer großen Schaar von Standarten tragenden Reitern, unter dem bekannten Purpurhimmel Muley Hassan selbst, wie ein Komet einen ungeheueren Schweif von wesenlosem Troß, Sklaven, Leibeigenen und Trabanten hinter sich herziehend. Bald war der riesige Zug hinter den Mauern und Bastionen von Kasba Muley Ismael verschwunden, und wir setzten unsere Reise nach Norden fort. Das Land bietet im Innern herzlich wenig; es ist bedauerlich verwahrlost; die sonst so waldreichen Berge stehen nackt und kahl, und selten verkündet uns ein vereinzelt stehender Baum in der Ebene, daß dort der Uebergang über einen Wasserlauf zu finden ist. Nach einem kurzen Besuche der Ruinen der alten Römerstadt Volubilis wurden wir zu unserer Freude noch einmal auf das herzlichste begrüßt von dem Gouverneur und den Einwohnern von Habassi auf unserem alten Lagerplatze. Hier war es auch eine frohe Botschaft für die durstigen Reitersleute, als ihnen mitgetheilt wurde, daß drei Kameelladungen Wein von Tanger aus für sie eingetroffen waren und fortan keine Rationirung mehr stattfinden sollte. Am nächsten Tage marschirten wir über sieben Stunden im Sonnenbrande von 52 Grad Réaumur, dem höchsten Maße, welches wir bisher nach Unteroffizier Kittel's sorgsamer Messung gehabt hatten. So konnte es nicht mehr weiter gehen, und es wurde beschlossen, von nun an die Nacht durch bei Mondenschein zu reisen, um baldigst in Tanger einzutreffen. Diese Verfügung erwies sich sofort als sehr praktisch. Nun ging es schneller vorwärts und ohne weitere Beschwerden traf die Gesandtschaft am 10. Juni Vormittags 11 Uhr in Tanger im festlich mit Laubgewinden und Fahnen reich geschmückten Hause des deutschen Minister-Residenten wieder ein. Sie war am 7. April in Tanger gelandet, hatte die Hafenstadt am 12. April verlassen, um die Reise in's Innere anzutreten, vom 27. April bis 1. Juni in Fez verweilt, und so also neun Wochen in Marokko zugebracht. Ihre Aufgabe war glänzend gelöst, sie hatte einen großen Eindruck im Lande hinterlassen und die vorher angebahnten Beziehungen zwischen zwei befreundeten Mächten zu einem gedeihlichen Abschlusse geführt. Nach mehreren größeren Festlichkeiten, welche der deutschen Gesandtschaft zu Ehren in Tanger von der Diplomatie gegeben wurden, schieden von hier aus die Theilnehmer der Expedition mit dem Gefühle tiefer Dankbarkeit für die gastfreundliche Aufnahme in der deutschen Minister-Residentur, um nach allen Richtungen der Windrose hin über verschiedene Wege wieder in's Vaterland zurückzukehren.

* Aus **Helgoland** wird dem „Stand." gemeldet, Dr. Lindemann, der dort ansässige Arzt, habe ein Reliefmodell des natürlichen Felsens, aus welchem die Insel besteht, anfertigen lassen, welches er dem deutschen Kaiser zu senden im Begriff steht, begleitet von einer von ihm verfaßten Broschüre, welche betitelt ist „Die deutsche Insel Helgoland".

* **Die neuen „Helgoländer" Briefmarken.** „Kennen Sie die neuen Helgoländer Briefmarken schon?" fragte mit ernster Miene einer der Stammgäste die anderen am runden Tische. „Nein, ach bitte zeigen Sie!" war die Antwort. Bedächtig holte der Fragende eine Briefmarke hervor und präsentirte sie der Tafelrunde. Darauf allgemeines: Au! na Sie! nicht schlecht! brillanter Witz! und einige verblüffte Gesichter. Es war eine deutsche Reichsbriefmarke.

* **Petersburg,** 28. Juni. Unweit der Station Tichoreckaja im Kaukasus haben **Räuber** einen **Kourirzug überfallen** und die Bagage erbeutet. Schließlich schlugen jedoch die Passagiere und Schaffner die Räuber in die Flucht.

* **Ulm,** 28. Juni. Die Vorfeier des Münster-Festes begann heute Nachmittag 4 Uhr mit einem Umzuge der Schuljugend durch die reich geschmückte Stadt. Um 8 Uhr wurde großer Zapfenstreich ausgeführt, um 8½ Uhr sammelte sich die Bürgerschaft auf dem Platze vor dem Hauptportal des Münsters, woselbst Musikaufführungen stattfanden. Die Bürgerschaft sang den Choral „Nun danket Alle Gott" und hierauf „Deutschland, Deutschland über Alles." Um 9 Uhr fand bengalische Beleuchtung des Münsters statt. Zur Theilnahme an der Münster-Feier sind hier eingetroffen: Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers, Prinz Wilhelm von Württemberg, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar und der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf v. Waldersee.

* **Liegnitz,** 28. Juni. Ein **heftiger Erdstoß** wurde heute Nachmittag gegen ½4 Uhr in der ganzen Stadt verspürt.

* Zur **Enthüllung** des **Denkmals** für **Ludwig I.** ist am Freitag Prinz Leopold von Bayern als Vertreter des Prinzregenten mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Gisela, mittelst Schnellzuges über Mannheim nach Edenkoben abgereist. Die Herrschaften werden in der königlichen Villa zu Ludwigshöhe Quartier nehmen, am Montag eine Rundfahrt durch die bayerische Pfalz machen und am Abend desselben Tages nach München zurückkehren.

* **London,** 28. Juni. An der Orkney-Küste sind während des Sturmes **neun Fischerboote untergegangen:** 160 Fischer sind ertrunken.

* **Guttentag** (Schlesien), 28. Juni. Eine **Zigeunerbande ermordete** und beraubte den hiesigen Fleischermeister Kolicko im Bzinitzer Walde.

* **Petersburg,** 28. Juni. Einem aus Wladiwostok hier eingetroffenen Telegramm zufolge trafen dort zwei chinesische Beamte mit englischen Ingenieuren ein, welche Terrainstudien zum Bau einer Eisenbahn durch die Mongolei anstellten. Dieselben erklärten, die chinesische Regierung beabsichtige, die Lösung der Frage betreffs des Eisenbahnbaues nach der russischen Grenze zu beschleunigen.

* **Paris,** 29. Juni. Das Denkmal der Jungfrau von Orleans wurde in Nancy feierlich enthüllt. Der Doyen der Faculté des Lettres schloß seinen Panegyrikus mit dem unvermeidlichen Hinweis auf die Revanche: wenn die Grenze neuerlich bedroht würde, würden die dem Feinde entgegen stürmenden Krieger Frankreichs zuerst die edle Lothringerin begrüßen, welche für ihr Land gestorben sei, nachdem sie es befreit habe. — Bei dem Brande im Fort de France (Martinique) kamen 13 Personen um.

— Das Zweig-Komitee des Herzogthums **Braunschweig** hat dem Berliner Zentral-Komitee zur Errichtung eines **Nationaldenkmals** für den Fürsten **v. Bismarck** die zweite Rate im Betrage von 3000 Mark überwiesen. — Der Senat von **Bremen** überwies dem Zentral-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt einen Beitrag von 500 Mark. Für das Denkmal sind bisher eingegangen 428,298 Mark.

während für Kreisangehörige nur 0,80 Mark erhoben werden. Die Unterhaltungskosten der Anstalt werden aus den vereinnahmten Verpflegungsgeldern der Kranken bestritten, ferner aus einem jährlichen Zuschuß des Johanniterordens im Betrage von 600 Mark, sodann aus einem Beitrage Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Preußen von 225 Mark und schließlich aus einem jährlichen Zuschuß des Kreises in Höhe von 2175 Mark. An Pflegegeldern wurden im verflossenen Jahre 5980 Mark gezahlt. Die Gesammt-Einnahme des Vorjahres betrug 9170 Mark, während sich die Ausgabe auf 9056 Mark belief.

)§(**Pelplin,** 27. Juni. Der Armeebischof Dr. Aßmann war heute hier anwesend, um dem Bischof von Culm Dr. Redner einen Besuch abzustatten. Abends setzte er seine Weiterreise nach Thorn fort, wo die Firmung von kath. Soldaten stattfindet.

[§§] **Frauenburg,** 29. Juni. Unser kleines Städtchen wird seiner hübschen Lage wegen im Laufe des Sommers von vielen Vereinen und Gesellschaften sehr besucht. Den Hauptanziehungspunkt bildet immer die im Jahre 1888 erbaute feierliche Domkirche, dann aber auch der Domberg mit seinen schattigen Gängen und mit seinem wundervollen Blicke auf Haff, Nehrung und saftiges Wiesenland, welcher auch einzig in seiner Art ist. Vor kurzer Zeit waren ca. 30 Königsberger Kaufleute mit Familien mittelst Dampfer „Selica", ferner Dampfer „Nix" mit 150 Kreuzburgern herübergekommen, denen es trotz des schlechten Wetters hier sehr gut zu gefallen schien. Niemand versäumte es, die echte und berühmte „Frauenburger Mumme" an der Quelle zu trinken, die den verdienten Beifall auch fand. Der Fabrikant dieser Mumme, Herr Hermann Harder, fabrizirt seit einiger Zeit unser vorzügliches Grätzerbier, welches dem echten Grätzer in keiner Weise nachsteht, sondern seines angenehm milden Geschmackes wegen sich schon viele Anhänger erworben hat.

* **Königsberg,** 28. Juni. Der 19. Verbandstag des Verbandes landwirthschaftlicher Genossen für Ostpreußen findet in Königsberg Mittwoch den 2. Juli statt. — Bekanntlich wurde vor mehreren Monaten am Ostseestrande bei Palmnicken ein Braunkohlenlager entdeckt. Man ließ es durch das Oberbergamt in Breslau untersuchen und dieses stellte fest, daß das Lager sich mehrere Meilen längs des Strandes hinzieht. Es wurde daher die Ausbeutung beschlossen und mit den Besitzern wegen des Erwerbes des Landes unterhandelt. Die Unterhandlungen haben aber nicht zum Abschluß gebracht werden können, weil die Besitzer so hohe Forderungen stellen, daß eine Erwerbung des Terrains zur Unmöglichkeit wurde. — Der langjährige Direktor unserer Maler-Akademie, Steffeck, gedenkt jetzt, nachdem er schon in den Anfang der siebziger Jahre gelangt, in den Ruhestand zu treten und mit Oktober aus seinem Amte zu scheiden. Nach altem Herkommen, das auch dieses Mal kaum unbeachtet bleiben dürfte, fällt die Wahl zum Direktor auf einen Historienmaler. Wie schon nach Rosenfelders Rücktritt 6 Jahre lang, führt auch diesmal während der Vacanz Professor Schmidt interimistisch die Direktoratsgeschäfte.

* **Posen,** 26. Juni. Die Ansiedelungskommission erstand in der heutigen Zwangsversteigerung das im Kreise Kosten belegene, bisher dem Rittergutsbesitzer Julian v. Jaraczewski gehörige Rittergut Leipe für 452,000 Mark. — Das 2600 Morgen große Rittergut Dzienczyn im Kreise Gostyn ist von der bisherigen Besitzerin, Frau Boy, an die Fürstin Czartoryska auf Rokossowo für 425,000 Mark verkauft worden. — Die in Posen und Umgegend wohnenden Kriegs-Invaliden hatten an den Kriegsminister eine Petition wegen Befreiung der Invaliden-Pension und der Zulagen von jeder Besteuerung, sowie um eine günstigere Versorgung der Kriegs-Invaliden und deren Hinterbliebenen gerichtet. Auf diese Petition ist nun vom Kriegsminister erwidert worden, daß seitens des Kriegsministeriums eine Verbesserung der materiellen Lage der Invaliden durch Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen bereits angestrebt wird.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

1. Juli: **Wärmer, stark wolkig, vielfach bedeckt, etwas Regen, schwül, Gewitterluft, stellenweise Entladung, theils sonnig, oft auffrischender Wind. Im Süden kühler.**

2. Juli: **Vielfach bedeckt, trübe, stellenweise Regen, mäßig warm, frischer Wind, zeitweise sonnig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 30. Juni.

* [**Korporation der Kaufmannschaft.**] In der heutigen Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurden zu Aeltesten die Herren Joh. Augustin, O. Sauerhering, Frdr. Silber wieder- und Herr Carl A. Frentzel neugewählt, und in der darauf folgenden Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft die Herren Kommerzienrath Peters zum Vorsteher, Geh. Kommerzienrath Schichau zum 1. Beisitzer und Konsul Mitzlaff zum 2. Beisitzer wiedergewählt.

* [**An dem Ausflug des Gewerbevereins nach Danzig**] betheiligten sich trotz des unbeständigen Wetters der letzten Tage gegen 90 Personen. Die Fahrt ging im ganzen nach dem vorher entworfenen Programm von Statten. Nach der Ankunft in Danzig und einem gemeinsamen Frühstück in der Gambrinushalle begab sich der eine Theil der Gesellschaft unter Führung des Herrn Ingenieur Kienast in das Museum, wo der Direktor desselben, Herr Stryowski, die weitere Führung übernahm. Der andere Theil der Gesellschaft suchte unter Führung der Herren Professor Nagel und Meißner die kaiserliche Werft auf. Hier machten zwei Ingenieure die Führer. Besonderes Interesse erregte die Panzerkorvette „Olga", welche sich behufs Reparatur auf der Werft befindet, und ferner die Maschinen zum Proben von Ketten. Das Betreten des neugebauten Kreuzers wurde nicht gestattet, dagegen waren die Arbeitsräume von zum Theil kolossaler Größe zugänglich. Nach der Besichtigung des Museums und der Werft traten beide Partien gesondert per Dampfer die Fahrt nach Zoppot an, nach welcher ein gemeinsames Mittagessen im Viktoriahotel in Zoppot die Theilnehmer an der Fahrt vereinigte. Die Speisen an sich ließen hier nichts zu wünschen übrig; die bis dahin fröhliche Stimmung der Ausflügler wurde bei Tische aber wesentlich dadurch beeinträchtigt, daß der Wirth augenscheinlich die Bedienung bei Tisch derartig verzögerte, daß die Absicht, die Gäste zum Versäumen des Zuges zu zwingen, durchblickte. Dies gelang allerdings nicht, dafür mußte die Gesellschaft aber vor eigentlicher Beendigung der Tafel aufbrechen. Von Zoppot ging es nach Oliva, wo in Thierfeld's Hotel zunächst der Kaffee eingenommen wurde. Dann begab die Gesellschaft sich zum Karlsberg, von wo die Aussicht durch das schon während der Fahrt von Danzig nach Zoppot leider unklare Wetter getrübt wurde. Hieran schloß sich die Besichtigung des neuen Thurms und des im Frühjahr enthüllten Louisendenkmals, sowie des Königlichen Gartens. Den Führer spielte hierbei in liebenswürdigster Weise ein junger Danziger, der die Gesellschaft bereits auf dem Bahnhof empfangen hatte und auch auf der Rückfahrt bis dorthin geleitete. Nach einer kurzen Rast in Thierfelder's Hotel ging es nach Danzig zurück, wo die Gesellschaft noch den ganz vorzüglich eingerichteten Rathskeller besuchte. Um ¼1 Uhr langten die Theilnehmer an der Fahrt, wie wir glauben, sämmtlich voll befriedigt hier an.

* [**Stiftungsfest des Kriegervereins.**] Der Kriegerverein feierte gestern in seinem Vereinslokale bei Konzert und Tanz sein diesjähriges Stiftungsfest. Gegen 4 Uhr holte die Fahnensektion unter Gewehr aus der Wohnung des Herrn Hauptmann Fuchs die Vereinsfahne ab. Im Vereinslokale stand auf einer Tribüne die Büste des Kaisers. Herr Hauptmann Fuchs hielt hier die erste Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte. Herr Generallandschafts-Syndikus Bischoff, der auf einer Reise von Königsberg nach Pr. Holland begriffen, der Feier beiwohnte, brachte ein Hoch auf den Kriegerverein aus. Nach den Ansprachen belustigten sich die Vereinsmitglieder und deren Familien bei Konzert, Scheibenschießen u. s. w. Für Kinder wurde ein Wettrennen veranstaltet und Geschenke vertheilt. Nachher wurde die Fahne in den Saal gebracht und zunächst eine Polonaise aufgeführt, welche die Einleitung zu dem nunmehr beginnenden Tanz bildete. Das Fest währte bis zum frühen oder vielmehr späten Morgen.

* [**Generalversammlung.**] Die allgemeine Ortskrankenkasse hielt am vergangenen Sonnabend eine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl eines Kassenarztes für den verstorbenen Dr. Reinhard stattfand. Wie wir erfahren, ist für die Zeit vom 1. Juli bis ult. Dezember d. J. der praktische Arzt Dr. Russack als Kassenarzt der allgemeinen Ortskrankenkasse gewählt.

* [**Holz-Berufsgenossenschaft.**] Das der „Danz. Ztg." entnommene Referat über die Sitzung der Sektion I der norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft enthielt ein Mißverständniß, das von dem Blatt, wie folgt, berichtet wird: Wenn auch in der That bei Aufstellung der Lohnlisten Irrthümer bei einzelnen sich herausgestellt haben, so lag doch nirgend irgend welche Veranlassung vor, das „Verfahren wegen Betrugs" oder auch nur versuchten Betruges gegen irgend einen der Herren Betriebsunternehmer einzuleiten. Es ist nur erwähnt worden, daß bei einzelnen Fällen, in denen die Arbeiter wissentlich falsche Behauptungen aufstellten, um Renten zu erlangen, nach § 263 des Strafgesetzbuches die Kriterien des Betruges vorlägen, der Vorstand aber, wenn auch laut Gesetz schon der Versuch strafbar sei, bis jetzt von einer strafrechtlichen Verfolgung solcher Fälle abgesehen habe, da in der That noch keine wirklichen Schädigungen des Genossenschaftsvermögens vorlägen und die Hauptschuld an den kleinen Winkelkonsulenten läge, welche die Arbeiter in einzelnen Distrikten förmlich zu Berufungen preßten.

* [**Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg.**] Aus den Verhandlungen ist noch Folgendes hinzuzufügen: Mehrfach ist eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten für mehr als 300 Kilometer Entfernung auf die gleiche Dauer wie die der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte gewünscht. Nach der Aeußerung des Vorsitzenden steht die Staatsregierung im Begriff, mit den übrigen Bundesstaaten Vereinfachungen des Personentarifs herbeizuführen. Bevor die Verhandlungen nicht zum Abschluß gekommen sind, könne die Direktion Anordnungen organischer Natur, welche mit Bestimmungen des Tarifs in engstem Zusammenhang stehen, nicht erlassen. — Der Beschluß des Bezirks-Eisenbahnraths betreffend die Aufhebung von Bestimmungen der Frachtsätze der Spezial-Exporttarife für Mais 2c. ist dem Minister unterbreitet worden. Der Minister habe zunächst weitere Erhebungen angeordnet, eine Entscheidung stehe daher noch aus. — Die Giltigkeitsdauer der ursprünglich bis zum 1. April 1890 genehmigten Ausnahmetarife für Torfstreu und Torfmüll ist bis Ende August d. J. verlängert. — Ein Antrag des Herrn Busch-Gr. Massow: Einstellung einer größeren Anzahl bedeckter Güterwagen mit einer höheren Tragfähigkeit als 10,500 Kilogramm betreffend, ist inzwischen erledigt worden, da bereits eine Menge neuer Wagen eingestellt worden sind.

* [**Vom Sonntag.**] Das gestrige unbeständige und zeitweise regendrohende resp. -bringende Wetter, sowie der Beginn der Schulferien, der für die Bessersituirten das Signal zum Aufbruch nach den mehr oder weniger weit entfernten Sommerfrischen bildet, übte auf den Besuch der Konzerte in Bellevue und Weingrundforst merkbaren Einfluß aus. Namentlich war in Bellevue der Besuch schwach, wozu zum großen Theil der Umstand beigetragen haben dürfte, daß am vorigen Sonntag nur ein Theil der Kapelle des 21. Feld-Artillerie-Regiments gespielt hatte und viele Personen wieder eine nur schwache Kapelle zu hören fürchteten. Die beiden Konzerte waren recht hübsch, besonders hatte Herr Pelz mehrere hier seltener vorgetragene Nummern gewählt, die beifälligste Aufnahme fanden. Die Abschieds-Soiree der Nordd. Sänger hatte den großen Saal des Gewerbehauses bis auf den letzten Platz gefüllt.

* [**Aus Seebad Kahlberg**] schreibt man uns vom Sonntag: Die erste Reunion am Sonnabend Abend war sehr schwach besucht — es mangelte vor allen Dingen an Herren, so daß die jungen tanzlustigen Damen sich genöthigt sahen — ohne Herren zu tanzen. Erst später fanden sich einzelne zumeist verheirathete Herren bereit, Terpsichoren zu huldigen. Die Tanzmusik wurde von der neuen Badekapelle recht gut ausgeführt. — Heute hatten wir das herrlichste Wetter, die Temperatur ging bis auf 16 Grad im Schatten. Es wurde deshalb auch sehr fleißig gebadet, weil die Wasserwärme 15 Grad betrug. Der Besuch von Elbing und auch Frauenburg ließ wenig zu wünschen übrig. Der Dampfer „Kahlberg" brachte Nachmittags 4 Uhr allein gegen 200, der „Kaiser" von Frauenburg ca. 100 Personen. — Unsere Mahnung, hier wenigstens Sonntags einen Gensdarm patrouilliren zu lassen, ist schnell in Erfüllung gegangen; denn von jetzt ab soll der in Steegen stationirte Gensdarm an jeden Sonntag in Kahlberg auf „Ruhe und Ordnung" sehen. Da können unsere Damen aufathmen, denn sie dürften nicht mehr, wie am vorigen Sonntag, belästigt worden. — Am Sonnabend bemerkten wir auf der Düne 3 Fasanen, die wohl von Cadienen herübergeflogen sind, denn auf der ganzen Nehrung befindet sich unseres Wissens keine Fasanerie.

* [**Reisegepäck betreffend.**] Vor einiger Zeit ging folgende Notiz durch die Blätter: „Für Bahnreisende 4. Wagenklasse sei mitgetheilt, daß seit gestern die Mitnahme von sogenannter Tragelast, als Kiepen, Betten in Laken und dergleichen nicht gestattet ist. Nur kleine Packete, die unter den jetzt eingeführten Sitzen bequem Platz haben, dürfen in die Wagen 4. Klasse mitgenommen werden." Von einer derartigen Anordnung ist, wie das königliche Betriebsamt dem „Bromberger Tageblatt" mittheilt, an maßgebender Stelle nichts bekannt.

* [**Polizeiverordnung.**] Der Oberpräsident von Westpreußen hat über den Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen innerhalb der Provinz eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher landwirthschaftliche Maschinen, welche durch Thiere oder elementare Kräfte (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft) bewegt werden, während des Betriebes in allen umgehenden Theilen, Rädern und Wellen, die weniger als 2 Meter vom Boden entfernt sind, derartig abgesperrt oder bedeckt sein müssen, daß die Bedienungsmannschaften oder andere Personen bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit nicht von den gehenden Werken ergriffen werden können. Dieselbe Bestimmung gilt für die Räder der Göpelwerke, die dazu gehörigen rotirenden Treibstangen (Leitungswellen), sowie für alle Uebertragungen und Kuppelungen, durch welche die Göpelwerke mit landwirthschaftlichen Maschinen in Verbindung gesetzt sind.

* [**Jubiläum.**] Der Inhaber der hiesigen Zigarren- und Tabak-Fabrik, Herr Bernhard Loeser in Berlin, feiert bekanntlich am morgenden Tage das Fest des 25jährigen Bestehens seines hiesigen Fabriketablissements. Aus diesem Anlaß ist dem Jubilar auch seitens des hiesigen Magistrats ein Glückwunschschreiben übermittelt worden.

* [**Personalien.**] Dem Gerichtsvollzieher Goldapski bei dem Amtsgerichte in Neustadt ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [**Versicherung des Gepäcks.**] Im Hinblick auf die Reisezeit seien alle Reisende, die irgend welchen Werth auf ihr Gepäck legen, daran gemahnt, ihre Koffer 2c. bei der Aufgabe auf der Bahn zu versichern. Die Versicherungsgebühr beträgt nur wenige Pfennige, und die Reisenden erhalten in Verlustfällen den vollen versicherten Werth ersetzt. Allerdings ist die Bahn-Verwaltung auch ohne dies ersatzpflichtig. Aber für die Eigenthümer der abhanden gekommenen Gepäckstücke ist es zumeist sehr schwer, den Werth des letzteren nachzuweisen. Der Verlust wird dann nach dem Entschädigungstarif der Bahnen abgeschätzt und der ist selbstverständlich auf einen besonders werthvollen Inhalt der Gepäckstücke nicht eingerichtet.

* [**Blinder Feuerlärm**] rief die Feuerwehr gestern Abend nach 9 Uhr nach dem Hause Heil. Leichnamstraße 29.

* [**Polizeiliches.**] Ein erheblicher Menschenauflauf wurde am Sonnabend Nachmittag durch zwei Pennbrüder in der Heiligengeiststraße dadurch veranlaßt, daß dieselben nach kurzem Streit sich gegenseitig verbläuten. Zur Verhütung weiterer Exzesse mußte ein Polizei-Beamter herbeigeholt werden und einschreiten. — Ferner wurde in der Nacht zu gestern ein in der Leichnamstraße wohnhafter Schmiedegeselle, der in der Heiligengeiststraße Lärm verübt hatte, in eine Prügelei verwickelt und mit dem Nachtwächter in Konflikt gerathen, dann aber entlaufen war, festgenommen und der Polizei-Wache überliefert.

* [**Diebstähle.**] In der verflossenen Nacht wurde aus einem Garten der Königsbergerstraße eine große Anzahl Rosen abgeschnitten und gestohlen. — Ein einem Kaufmann in der Leichnamstraße gestohlener zweirädriger Wagen wurde später, von den Dieben verlassen, in der Ziegelscheunstraße aufgefunden. — Dagegen büßte gestern früh eine in der Vorbergstraße wohnhafte Dame ein Zehnmarkstück ein, welches sie zur Besorgung von Einkäufen ihrem Dienstmädchen behändigt hatte. Das Mädchen hatte das Geldstück für kurze Zeit auf einen Feuerherd gelegt, von wo es in der Zeit verschwunden war, in welcher eine Frau Beeren zum Kauf anbot.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 28. Juni.

(Schluß.) Die Zeugenvernehmung ergiebt Seitens der Gutsleute sehr wenig Belastendes, im Gegentheil hat Angeklagter nach dem unterdrückten Brande vom 21. November Vorkehrungen getroffen resp. zu treffen versucht, um sich vor ähnlichen Vorkommnissen zu schützen, auch hat derselbe bei Beginn des Brandes sofort seine Leute alarmirt. Der Drohbrief hat Morgens auf dem Beischlage gelegen, auch haben Zeugen Fußspuren nach dem Beischlage hin und her bemerkt, ebenso die Nacht starkes Hundegebell gehört. Andere wollen auch bei Beginn der Nacht erst ein Licht, von der Scheune kommend, gesehen haben, welches sich nach dem Dorfe zu bewegte; kurz darauf brach das Feuer in der Scheune aus. Der vom Brande in Kenntniß gesetzte Amtsrichter setzte 150 Mk. Belohnung für die Auffindung des Thäters aus. Die Zeugenaussage ergiebt, daß der Name Kroll, welcher auf dem Drohbriefe steht, derjenige des Vorbesitzers ist. Der Schriftsachverständige Schulz erklärt, daß der Brandbrief mit anderen ihm vorgelegten Handschriften des Angeklagten dieselben Striche, ja sogar dieselbe Orthographie aufweise. Die Wechselbeträge waren von der Stobbe'schen Bank entnommen. Der Einschnitt, Mobiliar und Inventar war bei der Norddeutschen, die Gebäude bei der Westpreuß. Feuerversi. versichert. Vor dem Brande wurde die Versicherungssumme um 10,000 Mk. ermäßigt und zwar auf Antrag des Angeklagten. Die übrigen Zeugen, sowie die Gutachten der Sachverständigen ergeben nichts wesentlich Neues. Die Geschworenen konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, der Gerichtshof erkannte daher auf Freisprechung und sofortige Entlassung aus der Haft.

Zur Choleragefahr.

Madrid, 28. Juni. Nach den letzten Nachrichten ist nur eine Erkrankung in Gandia und eine in Montichelvo erfolgt.

Madrid, 29. Juni. Es sind 6 Erkrankungen aus Gandia, 1 aus Montichelvo und 1 aus Benicol gemeldet. Der Gesundheits-Rath spricht der Cholera jede Propagationskraft ab und erklärt die Gefahr einer Seuche für ausgeschlossen, sofern die Krankheit energisch bekämpft und alle hygienischen Vorsichtsmaßregeln ergriffen würden. Die portugiesische Grenze ist fast vollkommen abgesperrt, die Reisenden werden auf das schärfste bewacht.

Algier, 29. Juni. Der Gouverneur ordnete eine fünftägige Quarantäne für Oran und eine viertägige für Algier und Konstantine gegen die spanischen Provenienzen an.

Paris, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Ministerraths theilte der Minister des Innern Constans mit, daß der Generalgouverneur von Algerien auf Anrathen des obersten Gesundheitsraths wegen der Choleragefahr dieses Jahr die Pilgerfahrt nach Mekka untersagt habe. Diese Maßregel werde sich auch auf Tunis erstrecken.

Pest, 28. Juni. Die „Ungarische Post" dementirt die von Bukarester Blättern verbreitete Nachricht, daß auf ungarischem Gebiete Cholerafälle vorgekommen seien. Die irrige Nachricht sei infolge eines am 15. d. Mts. in Hajdu Dorogh vorgekommenen und durch Magen- bez. Darmkartarrh eingetretenen Todesfalles entstanden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Ostrowo,** 27. Juni. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Notar Beinert, der erst vor wenigen Monaten wegen einer Reihe von Betrügereien und Fälschungen zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Beinert ist diesmal angeklagt, eine Cession aufgenommen zu haben, welche er als Notar nicht aufnehmen durfte, weil der Cedirende nicht verfügungsfähig war, außerdem ist er angeklagt, sich dabei einen rechtswidrigen Vermögensvortheil verschafft zu haben. Mitangeklagt ist der Kaufmann Pacyna aus Kempen. Nach zweitägiger Verhandlung fällte das Schwurgericht gegen beide Angeklagte ein freisprechendes Erkenntniß.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Bremen,** 28. Juni. Bei dem heutigen Nordwestdeutschen Musikfest im neuerbauten Parkhaus der Ausstellung fand eine glänzende Aufführung des Oratoriums „Elias" unter Leitung von Erdmannsdoerfer statt. Solisten, Chor und Orchester zeichneten sich gleichmäßig durch hervorragende Leistungen aus.

* **Leipzig,** 28. Juni. Das neue Werk Stanley's „Im dunkelsten Afrika" ist heute gleichzeitig in 10 Sprachen zur Ausgabe gelangt.

Arbeiterbewegung.

— Die **Hamburger** Baumaterialienhändler haben beschlossen, denjenigen Bauunternehmern keine Materialien zu liefern, welche die Forderungen der Zimmerer und Maurer bewilligt haben. Dieser Boykott ist aber selbst der Hamburger Bürgerschaft zu arg. Die Entrüstung ist so stark und allgemein, daß man auswärtige Firmen zur Errichtung von Baumaterialien-Niederlagen veranlassen will. Unterstützungsgelder fließen den Streikenden reichlich zu, doch gelingt es ihnen nicht, den Zuzug gänzlich fern zu halten. Bis jetzt stehen etwa 1200 Streikbrecher in Arbeit.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 30. Juni, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	28./6.	30./6.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	98,—	98,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,—	99,10
Oesterreichische Goldrente	94,90	95,—
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,70	89,90
Russische Banknoten	234,90	234,30
Oesterreichische Banknoten	174,40	174,—
Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,40
4 pCt. preußische Consols	106,—	106,50
6pCt. Rumänier	102,10	102,10
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	112,40	113,20

Produkten-Börse.

Cours vom	28./6.	30./6.
Weizen Juni-Juli	206,25	207,—
Sept.-Okt.	179,50	180,—
Roggen ruhig.		
Juni-Juli	158,—	157,70
Sept.-Okt.	148,20	148,20
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juni	68,60	66,—
Septbr.-Okt.	54,30	54,40
Spiritus 70er Juni-Juli	35,60	35,70

Königsberg, 30. Juni. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L%. excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	56,50	ℳ Brief.
Loco nicht contingentirt	36,50	„ „
Juni contingentirt	—,—	„
Juni nicht contingentirt	36,00	„ Geld.

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 28. Juni, Gertraudten-Straße 22.

Die Stimmung war in dieser Woche sehr gedrückt, es fehlte jede Anregung.

Zufuhren in allen Qualitäten trafen reichlich ein und sind dieselben immer noch bedeutend größer als der schwache Consum.

Die auswärtigen Märkte berichten über eine festere Tendenz und hält man auch hier den jetzigen Preisstand für den niedrigsten.

Preise blieben für Hof- und Landbutter unverändert.

Amtliche Notirungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia.	p. 50 Ko.	ℳ	84 – 87
	IIa.	„	„	82 – 83
	IIIa.	„	„	— —
	Abfallende	„	„	75 – 80
Landbutter:	Preußische	„	„	70 – 73
„	Netzbrücher	„	„	70 – 73
„	Pommersche	„	„	70 – 73
„	Polnische	„	„	70 – 73
„	Bayrische Senn-	„	„	— —
„	Bayrische Land-	„	„	— —
„	Schlesische	„	„	70 – 73
„	Galizische	„	„	67 – 70
„	Margarine	„	„	40 – 70

Tenden: Das Geschäft blieb belanglos, Preise unverändert.

Schlossfreiheit-(Geld)-Lotterie.

Anzahl	Gewinn
1	à 600000
1	= 500000
1	= 400000
2	= 300000
3	= 200000
4	= 150000
10	= 100000
20	= 50000
10	= 40000
10	= 30000
20	= 25000
40	= 20000
100	= 10000
150	= 5000
200	= 3000
500	= 2000
1058	= 1000
5384	= 500

Haupt- u. Schlußziehung vom 7. bis 12. Juli cr.

Originale und Antheile bedeutend unter Planpreis:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
115 M.	57,50 M.	29 M.	14,50 M.	12,50 M.	6,50 M.	3,50 M.	1,80 M.

Zur Vergrößerung der Gewinnchancen empfehle ich 10/10 **160**, 10/20 **80**, 10/40 **40**, 11/100 **20** Mark.

Porto und amtliche Ziehungsliste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra.

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) **General-Debit.**

NB. Schon in der 1. Klasse fielen **300,000 M.** in meine Collecte.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Olga Hennings-Dedawe mit dem Landwirth Walter Kuwert-Heinrichshof.

Geboren: O. Barsch-Forsthaus Theerofen, T. — Dr. med. Wichmann-Lübeck, S.

Gestorben: Inspector Rudolph Schwill-Putranken, 32 J. — Georg Hempel-Danzig, 20 J. — Wirthschafts-Inspector Hermann Brüche-Fordon. — Kaufmann Rudolph Fischer-Cranz, 31 J. — Robert Empacher-Arnau, Sohn Felix.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 30. Juni 1890.

Geburten: Geschäftsreisender Adolf Littko T. — Schneider Christian Schreiber S. — Arb. Friedrich Thiel S. — Fleischermeister Wilh. Görigk S. Fabrikarb. Ferdinand Kirschnick S. — Metalldreher Wilhelm Schulz T. — Kaufmann Otto Neubert S.

Sterbefälle: Tischler Carl Roß 33 J. — Böttchermeister August Freimuth S. 10 M. — Former Otto Schwitzky S. 4 M. — Beneficiatin-Wittwe Christine Rohr, geb. Doleski, 69 J. — Arb. Carl Doleske T. 1 J. 9 M. Restaurateur Adolf Rauch S. 6 M. — Schneidermeister Eduard Haasenbein S. 2 M.

Heute Vormittag verstarb nach kurzer Krankheit mein lieber Sohn **Curt** im Alter von 7 Monaten.

Elbing, den 30. Juni 1890.

A. Rauch.

Bürger-Ressource.

Dienstag, d. 1. Juli cr.:

Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.

NB: Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag, d. 3. Juli, statt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 1. Juli cr.:

Bücherwechsel.

Liedertafel.

Probe zum Concert.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Juni 1890 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 190 eingetragen, daß der Kaufmann **Johannes Gerhard Klaassen** (in Firma **J. G. Klaassen** in Elbing) für seine am 1. Dezember 1887 mit der **Ida Martha**, geb. **Wilz**, eingegangene Ehe durch Vertrag vom 29. November 1887 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Elbing, den 26. Juni 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Mittwoch Nachmittag, den 2. Juli cr.,

ziehe ich eine Kuffe

guten süßen Ungarwein,

von dem die Flasche **1,20** kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise

1 Mark

in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarwein-Flaschen.

Adolph Kellner Nachf., Heil. Geiststraße 14.

1) Der Wehrmann, Tischler **Anton Thamm,** geb. den 27. September 1859 zu Wolfsdorf bei Heilsberg, zuletzt in Elbing aufhaltsam,

2) der Wehrmann, Sattler **Emil Johann Wilhelm Lehmann,** geb. den 5. September 1859 in Pförten bei Sorau, letzter Aufenthalt in Elbing,

3) der Reservist, Arbeiter **Michael Johann Weiss,** geb. den 20. April 1863 in Wolfsdorf Niederung werden angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

4) der Ersatzreservist, Arbeiter **August Carl Mueller,** geb. den 15. November 1863 in Neuendorf bei Elbing und zuletzt in Elbing aufhaltsam,

5) der Ersatzreservist, Schuhmacher **Gottlieb Specht,** geb. den 8. September 1863 in Bokeinen, Kreis Osterode, zuletzt in Elbing aufhaltsam,

6) der Ersatzreservist, Schiffer **Johann Jacob Claassen,** geb. den 8. Dezember 1861 in Wolfsdorf Niederung und daselbst zuletzt aufhaltsam, werden beschuldigt, ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf

den 26. August 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 23. Juni 1890.

Der Königliche Amtsanwalt.

Staberow.

Avis!

Ich beabsichtige, meine **Packkammer und das Versand-Geschäft** in nächster Zeit zu **verlegen.**

Mein **großes Lager** erschwert den Umzug. Denselben bequemer zu machen, werde von heute ab meine sämmtlichen

Colonial- u. Fett-Waaren, wie Delicatessen u. s. w.

zu **herabgesetzten** Preisen verkaufen.

Caffee,

besonders auf meine **vorzügliche, reinschmeckenden Caffees** erlaube mir aufmerksam zu machen. — Trotz der immer weiter steigenden Caffeepreise bin ich in der Lage, durch rechtzeitige Deckung meines Bedarfs, das Pfund 20—30 Pfennige billiger wie ein jedes andere Geschäft zu verkaufen.

Möge das Publikum genau darauf achten, ob ein volles Viertel = 125 Gramm, oder nur 1/5 Pfund = 100 Gramm, verabreicht wird.

Zum Beispiel:

Wenn 1 Pfund = 500 Gramm gerösteter Caffee 1 M. 30 Pf. kostet, beträgt ein volles Viertel = 125 Gramm, 33 Pfg. Werden aber von 1 Pfund 5 Fünftel Pfunde = à 100 Gramm ausgewogen und für 1/5 Pfd. 30 Pfg. bezahlt, dann kauft das Publikum anscheinend billig, bezahlt aber für das Pfund nicht 1 M. 30 Pf., sondern 1 M. 50 Pf., also um 20 Pfennige zu theuer.

A. Prochnow, 42. Alter Markt 42.

Matjes-Heringe

in vorzüglich feinen Qualitäten hält angelegentlichst empfohlen

Gustav Herrmann Prouss.

Zu dem am **2. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Felde des Herrn **Bröske-Judittenhof** bei Christburg stattfindenden

Probepflügen

von der Firma **Ph. Mayfarth-Dirschau** mit Normal-, sowie ein-, zwei- und dreischaarigen Pflügen erlauben sich die Unterzeichneten ergebenst einzuladen.

Für den landwirthschaftlichen Verein Lichtfelde:

P. Allert-Güldenfelde, Vorsitzender, **Borowski**-Baumgarth. **Bröske**-Judittenhof. **L. Klein**-Baumgarth. **Neumann**-Baumgarth. **Pohlmann**-Lichtfelde. **Schaubert**-Lichtfelde.

Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.

Spezialität:

Plombiren und Patent-federgebisse.

Sprechstunden von 9 bis 6.

C. Klebbe,

Inn. Mühlendamm Nr. 20|21.

Mein in kurzer Zeit sehr beliebt gewordenes,

selbstfabricirtes Grätzer Bier

ist in Fässern und Flaschen wieder vorräthig, was ich auf die verschiedenen Anfragen meiner geehrten Kundschaft hiermit zur Kenntniß bringe.

Herm. Harder, Frauenburg Ostpr.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. **60 Pf.**

Das hochinteressante Buch

Praktische Winke

für Frauen und Mädchen bietet sofortige Selbsthülfe bei allen discreten Unterleibsleiden, Blutstockungen 2c. auch hartnäckigster Art. Streng discret zu beziehen durch d. Special-Arzt f. Chir. u. Geburtshülfe **Ferd. Helmsen, Berlin SW. 61.**

Eine Dame

aus achtbarer Familie, nicht unter 25 Jahre alt, mit guter Handschrift, im Rechnen gut geübt, suche fürs **Comtoir.**

Gefl. Offerten in der Expedition d. Zeitung unter Nr. **150** erbeten.

Ein Kutscher

wird gesucht. Näheres

Am Gymnasium 3.

Eine freundl. Wohnung,

Stube, Küche u. Zub., mit Garteneintr. zum 1. Oktober an kinderlose Leute zu vermiethen **Hohezinnstraße 1a.**

Am Lustgarten Nr. 3 ist die bisher von Herrn Hauptmann **von Lossau** innegehabte **Wohnung,** 1 Treppe, vom 1. Oktober anderweit zu vermiethen.

Nähere Auskunft Berl. Chaussee 6.

1 Manschette mit Knopf verloren. Abzugeben Baderstraße 1.

Ein Armband gestern Abend in **Georgenhöh'** gefunden. Abzuholen in der Expedition d. Zeitung.

Loewenthal's Prinzip!

ist nicht nur „**Jedem etwas**", sondern **Jedem etwas Gutes** zu bringen, hinreichend den geehrten Lesern bekannt, und wie schöner dieses oftmals bei **Manufakturwaaren** und **Confection** ist, geht daraus hervor, daß **kolossale Vorräthe** zu **tausenden** von **Stücken** für Jedermanns Geschmack in den Verkaufsräumen aufgespeichert liegen.

Es ist mir auf meiner Einkaufsreise gelungen, wiederum **verschiedene Waaren sehr billig** zu erwerben und offerire ich

unter Preis:

1) 1 Posten moderner schwarzer und couleurter **Kleiderstoffe,** schon eine entzückende Robe von Mk. 4,50.

2) 1 Posten **Elsasser** und **Bielefelder Leinen-** und **Baumwollwaaren** zu Leib- u. Bettwäsche, sowie **Tischtücher, Handtücher, Servietten** schon von 20 Pf. an.

3) 1 Posten **hochneuer Sommer-** und **Herbstmäntel, Visites** und **Jaquettes,** reizende Sachen, schon von Mk. 8,00 an.

4) 1 Posten **Herren-** und **Kinder-Confection,** neueste geschmackvolle Facons, elegante Ausführungen, weit unter dem regulären Herstellungspreis, sowie viele andere Artikel, deren zu erwähnen, der Raum verbietet.

D. Loewenthal, 22. Wasserstraße 22.

Anschlagszettel

werden sauber, schnell und preiswürdig gedruckt in

H. Gaartz' Buch- und Kunst-Druckerei.

Das Anschlagen der Zettel lassen wir gerne nach dem tarifmäßigen Preise ausführen.

Auktion

über 50 To. KKK und 100 To. KK Fettheringe

Donnerstag, den 3. Juli cr., Vormittags 9½ Uhr,

auf der Speicherinsel an der leegen Brücke.

Ed. Mitzlaff.

Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm., 400,000 Reichsmark, 2mal 300,000 Reichsmark, 3mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kaufloose 5. Klasse der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis inclusive 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 a 112, 1/2 a 56, 1/4 a 28, 1/8 a 15 Mk.; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 a 14, 1/16 a 7,50, 1/32 a 3,75 M., 1/64 a 2 M. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6, 1/64 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende a 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Mannesschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Alter Markt 61, 3. Etage.

Lesenswerth!

Hülfsbuch für Männer 1 M.
Heimlichkeiten der Frauen 1,50 M.
Hygiene der Flitterwochen 2 M.
Dr. Retau's Selbstbewahruug 3 M.
Casanova's Abenteuer 3 M.
Die Messalinen Berlins 3 M.
Versand durch **Herm. Schmidt,** Berlin SW., Plan-Ufer 26.
Illustr. Katal. gratis u. franko!



Nach Stettin

expedire D. **„Nordstern" Mittwoch, den 2. Juli cr., früh,** via Königsberg.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.